Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

**Band:** 5 (1913)

**Heft:** 16

Artikel: Bauten der Architekten Fritschi & Zangerl, Winterthur

**Autor:** PID:264,265,266,267,268

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-660406

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Baukunst

## Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architeften (B. S. A.)

Gegrundet von Dr. C. S. Baer, Architekt (B. G. A.)

Die Schweizerische Bautunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

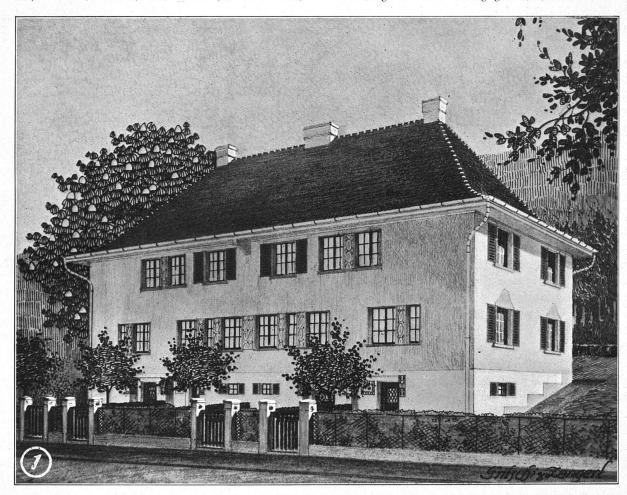
herausgegeben und verlegt von der Bagner'schen Berlagsanftalt A.-G. in Bern. Nedaktion: ad interim die Nedaktions-Kommission d. B. S. A. Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Außeres Bollwert 35.

Insertionspreis: Die einspalztige Nonpareillezeile oder der ren Naum 40 Ets. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdrud ber Artikel und Abbildungen ift nur mit Genehmigung des Berlags gestattet.

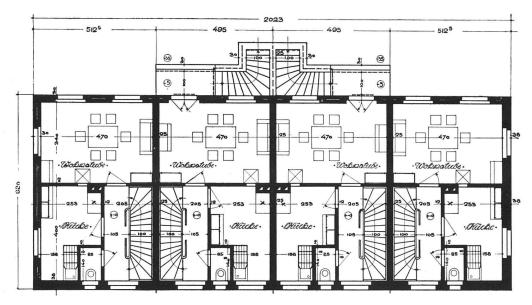
# 23 auten der Architekten Fritschi & Zangerl, Winterthur.

Die waldigen Bange, die ringsum Winterthur einfaumen, werden schon nach allen Seiten bin von der wachsenden Stadt in Anspruch genommen. Auf dem Brühleberg und auf dem Stadtberg sind Billen und ganze Quartiere entstanden, und nun ist auch auf der ausssichtsreichen Höhe im Westen der Stadt, im Vogelsang, der Ansang der Ueberbauung gemacht worden. Dort



Bier jusammengebaute Einfamilienhaufer zu brei Bimmern ber Baugenoffenschaft Union Binterthur

Architeften B. S. A. Fritschi & Zangerl, :: Winterthur ::



· brageochooo.

Bier jusammengebaute Ginfamilienhauser ber :: Baugenoffenschaft Union Winterthur ::

Architekten B. S. A. Fritschi & Jangerl, :: Winterthur ::

hat die Genoffenschaft der Eisenbahner, die Union, ein größeres Terrain der Stadt abgekauft und nun durch die Architekten Fritschi und Zangerl in Winterthur 36 Häuser erstellen lassen.

Die ganze Siedelung macht einen fehr gunftigen Gin= druck, sowohl als Gebaudekompler fur das Auge des Entfernten als auch in den Einzelheiten, wobei es galt außerste Dekonomie mit den praktischen und kunstlerischen Forderungen zu vereinen, die heute von moderner Baufunst verlangt werden. Es sind einfache und außerst Arbeiterhäufer, aber durchwegs von einem schmucken Aussehen und von einer individualisierten Mannigfaltigfeit, die sich weit entfernt von den fruber üblichen Arbeiterkolonien, wo nach der rationellsten, oder scheinbar rationellsten Schablone ein Häuschen neben das andere gereiht wurde, wohl ausgerichtet und gleich= geartet, daß der Eindruck fur das Auge ebenso beleidi= gend war wie bei den großen Miets-Rasernen. Die Architekten der Unionhäuser haben durch Wechsel von doppelten bis vierfachen Ginfamilienhäusern unter gemeinsamem Dach, durch immer neue Kombinationen den Eindruck des Schablonenhaften in glücklichster Beise umgehen konnen, sie haben aber auch in den Einzel= wohnungen feine Einformigfeit auffommen laffen. Im gangen Bau ift auf Gediegenheit und größte Soliditat geachtet, überall mit gutem Material gearbeitet und barauf Bedacht genommen, daß die Wohnungen nach Möglichkeit jede ihren eigenen individuellen Charafter erhalte, um den Bewohnern das Gefühl einer wirklichen Eigenwohnung zu geben.

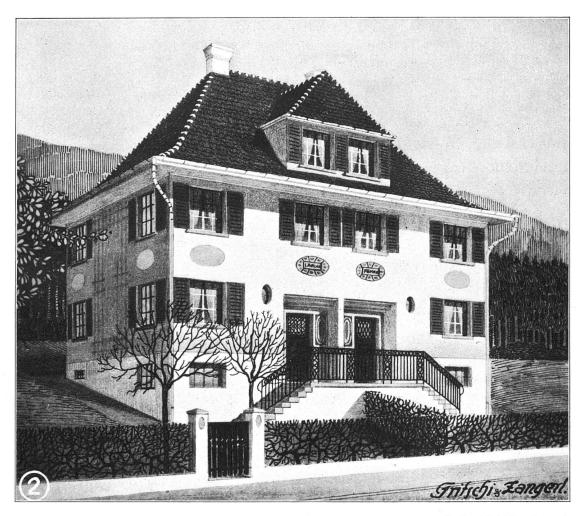
Das erste der im Bilde hier wiedergegebenen Häuser ist ein Kompler von 4 zusammengebauten Einfamilienhäusern zu 3 Zimmer. Sie enthalten nebst einer Waschfüche mit Badeeinrichtung, einem Keller und Kohlenraum, im Erdgeschoß je eine Wohnstube, Küche und Abort, und im ersten Stock je zwei Schlafzimmer. Das andere ist ein Doppeleinfamilienhaus zu 4 Zimmer. Im Keller ist außerdem noch eine Werkstätte untergebracht. Die Verteilung der Zimmer ist so durchgeführt, daß das Mittelzimmer im Erdgeschoß zur einen, im ersten Stock zur andern Wohnung geschlagen ist.

Die Ausführung ift bei beiden Bohnkompleren diesfelbe. Keller und Sockelmauerwerk in Beton, Fassadenmauerwerk in Backsteinen, Steinhauerarbeit in gelben Kunststeinen, Dacheindeckung in naturroten Biberschwanzziegeln (Doppeldacher), Fassadenwerputz in Rieselwurf, weiß, Fensterholz weiß, Fensterladen dunkelgrun gestrichen.

Die Wohnstuben sind auf 1,80 m Hohe getäselt. Die Schlafzimmer, sowie die Treppenhäuser sind tapeziert. Die Häuser haben Ofenheizung und zwar sind je die Wohnstuben und ein Schlafzimmer heizbar. In sämt-lichen Räumen ist elektrisches Licht (in verdeckter Montage) angeordnet, in den Rüchen überdies noch Gas. Alles Holzwerk ist in Delfarbe gestrichen und zwar die Schlafzimmer in weißen und die Wohnstuben und Treppenhäuser in bunten Farben.

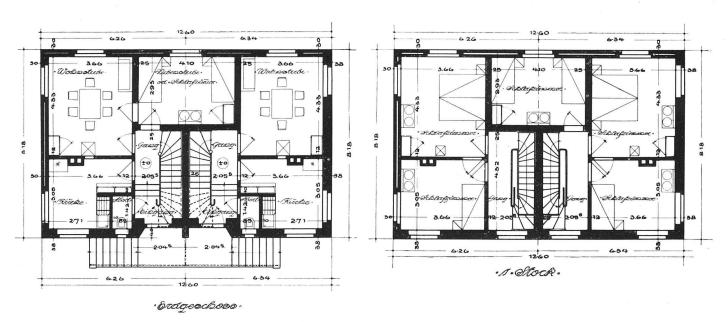
Es konnen diese beiden Beispiele einen Begriff geben von der Eisenbahner-Bohnkolonie im Bogelsang, wo die Architekten Fritschi und Zangerl 35 berartige Haufer erstellt und damit fur Winterthur ein neues und recht gefälliges Stadtquartier erschlossen haben.

Einen andern Typus stellt das kleinere Wohn= und Geschäftshaus dar, das die Architekten in Hugikon=Tur= benthal (Tößtal) erstellt haben. Die Ausführung ist



Doppeleinfamilienhaus ju 4 Simmern ber Baugenoffenschaft Union Winterthur

Architeften B. S. A. Fritschi & Jangerl, :: Winterthur ::



eine abnliche. Das Haus liegt an der Staatsstraße und macht einen freundlichen und behaglichen Eindruck, der auch im Innern überall zum Ausdruck kommt.

Die Doppel-Mehrfamilienhäufer die im Auftrag eines Winterthurer Bauherrn im sogenannten Breitequartier im Suden der Stadt erstellt wurden, enthalten beffere Mietwohnungen für Beamte und Angestellte der Masschinenfabriken, Lehrer u. a., während das Haus des

Herrn Graß im Tachlisbrunnenquartier, im Norden der Stadt, einen Konfumladen mit kleiner Wohnung im Erdgeschoß, in den übrigen Stockwerken Mietwohnungen enthält.

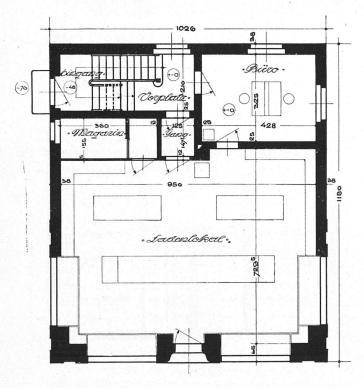
Ueberalt sehen wir dasselbe Bestreben, auch in den einfachen Bauobieften, durch gediegene Ausführung und praktische Anordnung einen gefälligen und kunstlerischen Eindruck zu erzielen.

### 3 wei Neubauten des Architekten Karl Werner in Schaffhausen.

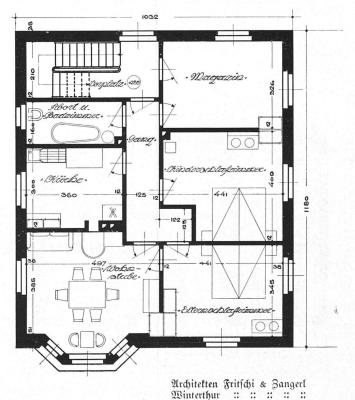
Von der Sobe des Gaisberges, der im Norden die Stadt Schaffhausen beherrscht und den Blick über die Stadt und den Rhein hinweg zum waldigen Sugelzug des Kohlfirsts schweifen läßt, schaut als vornehmer Burgerfit das von Karl Berner erbaute Landhaus bes Berrn Ingenieur Burgin ins Land binaus. Mit feinem ftattlichen, einheimischen Giebel des Sauptgebaudes, das von einem etwas zuruckstehenden Flugel als Rebengebaude flankiert ift, mit feiner warmen Berputfarbe, dem frohmutigen Grun der Fensterladen und dem warmen Braun des Daches steht das stattliche Burger= haus auf der sanft gerundeten Ruppe mitten im schönften Grun der Umgebung, so naturlich aus dem Boden herausgewachsen, als mußte es schon langst als Erbe aus der guten Baterzeit dort oben steben. Bom feck vorspringenden Verandavorbau zieht sich in ruhiger Betonung der Horizontalen eine schlichte Gartenmauer bin,

an deren Ende ein offenes Gartenhauschen als Abschluß des Gebäudekompleres sich erhebt. Die kalten Nordostwinde hält eine über mannshohe Steinmauer ab, in der an aussichtsreicher Stelle eine erkerartig ausgebaute Fenstergruppe den Blick auf die Hegauer Berge gestattet. Gegen die Hauptstraße, die nördlich zum Hause führt, bildet mit Front gegen das Einfahrportal die Autogarage einen praktisch=natürlichen Abschluß. Mit diesem Landhaus hat der Architekt für Schaffhausen den Typus eines einfach=vornehmen Wohnhauses geschaffen, das in seinem natürlichen Sichhineinfügen in die Umgebung ein Stück bodenständiger Heimatkunst darstellt.

Dem gediegenen Aeußern entspricht vollwertig das Innere. Praktische Raumgestaltung und vorsnehmseinfache Architekturwirkung, hervorgerusen durch eine maßvolle Verwendung dekorativer Hilfsmittel, sind die Grundzüge der Wernerschen Baufunst. Ein einfaches, überdachtes Saulenportal mit einsheimischen Motiven führt hinein durch den Windfang in eine geräumige, durch braun gebeizte Tannenholze



Wohn- und Geschäftshaus in hußikon-Turbenthal (Toßtal) (vgl. Seite 243)



240